

Der Kreis... v. 10... Pflicht... nehmen

in jah des... anda. Es... vorgehe... die kommen... den dürfen... Veranstaltung

in den näch... in Kurz... Inverantial... Propaganda

mitte Regalb... ist affier... mit, daß bis... die Lösung... auch noch... April 1938 wie... 180, 1.80. Ich... ge sofort wie... en zu über... (Nahr vorge... rechtzeitig be... chmal schon... fasser an den... bitte ich, alle... April 1938 zu

des Frau... die Orts... Am Diens... imabend

Kürze

er Welt

ammen mit... reich, Ober... Führer der... ruppenführer... und Hochst... Region, der... ert Nordwest... atag Ratifiz... der Grün... wurde in... 26 Mobilit... schulen ihrer

ou-Front leh... in ihren Sie... die Bedeutung... men der von... uppen zu, die... a nach Verida... nationalen Si... meter von der... owing Verida... rer Auflösung... r darauf, sei

Gesamtleitung: Strale 13.

Für den Gesam... Anzeigentell... Calw... Rotationsdruck... i, Calw... No. 4 gültig.

Büße

aller Art bei... t an der... bitte meine... after!

chaffhub

ereiften durch... gen... agkraft... auf aus... Sipfergeschäft... ungen.

ge Fehler

en... deutlich ge... uskripte zu... en sind, über... ir keine Ver... g. Es liegt des... Interesse der... er, Anzeigen... te deutlich zu

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Bedertstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr auswärts 30 Rpf. Belegungsgebühr Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postbes.-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 29. März 1938

Nr. 74

„Am 10. April wird ganz Berlin Ja sagen“

Treuebekenntnis der Hauptstadt Großdeutschlands bei der gewaltigen Führer-Kundgebung im Sportpalast

Berlin, 28. März. Schon seit dem frühen Morgen stand am Montag die Reichshauptstadt im Banne der großen Führerkundgebung im Sportpalast. Hunderttausende und aber Hunderttausende sind auf dem Weg, den Führer zu grüßen und ihm ihren Dank zuzujubeln. Die Anfahrtsstraßen des Führers haben ihr schönstes Festkleid angelegt. Es ist ein einziges Bekenntnis der Millionenstadt: Führer, auf uns kannst du dich verlassen!

Zwischen 17 und 18 Uhr schließen die Bürohäuser. Wie ein Strom ziehen die Menschen zum Wilhelmsplatz, um den Führer bei seiner Abfahrt oder bei seiner Rückkunft begrüßen zu können. Vor dem Sportpalast, der historischen Stätte der Berliner Hitler-Siege, stauen sich die Massen laminenartig. Eine Stimmung liegt über den Tausenden, wie man sie selten verspürt. Die Gesichter sind ernst. Die Wucht der bevorstehenden Stunde liegt über den Wartenden.

Kurz vor 20 Uhr haben sich die langen Reihen der Führer-Tribüne in der Kundgebungshalle gefüllt mit den führenden Männern von Partei, Staat und Wehrmacht. Jetzt schreiten durch das Spalier der Leibstandarte im Mittelgang die Mitglieder der Reichsregierung auf das weiße Bierock zu, das in strahlender Helle die Gerechtigkeit des Ideals symbolisiert, das der goldene Adler darüber schirmt. Darunter in Paradeaufstellung der Spielmannszug der SA, und davor sechsfach die Reihen der Ehrengäste, die die Führerkanzel abschließen. Alle Augen sind auf den Eingang gerichtet, wo eben die Standarten der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands erscheinen, bereit zum Einmarsch und damit zur Eröffnung dieser Feierstunde. In Befehlsreihen wartet das Volk von Berlin auf seinen Führer.

In einzigartiger Triumphfahrt ist der Führer inzwischen von der Reichskanzlei zum Sportpalast gefahren. Dort erwarten ihn die Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, und der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, sowie General der Polizei von Kampff erlitten Meldung. Dann schreitet der Führer die Front der angetretenen Ehrenformationen ab. Noch einmal grüßt der Führer nach allen Seiten die ihm auf der Potsdamer Straße ununterbrochen zuzubelnden Massen. Dann betritt er mit seiner Begleitung den Sportpalast, wo ein neuer Orkan der Begeisterung ihn empfängt. Dann schreitet Adolf Hitler vorwärts auf dem Weg, erhoben von Liebe und Glaube. An seiner Seite geht Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Gruß des Berliner Gauleiters

Unter atemloser Spannung der 25 000 ergreift jetzt Dr. Goebbels das Wort:

Mein Führer! Mit heißen Herzen haben wir alle an den Lautsprechern Ihren Siegeszug durch Ihre Heimat verfolgt. Und als Sie dann am Mittwoch zu uns zurückkehrten, da standen Millionen und aber Millionen an den Anfahrtsstraßen, um Sie, mein Führer, jubelnd zu begrüßen. Man hat früher einmal gesagt, daß Berlin nach Moskau die rötteste Stadt Europas war. Das war einmal. Heute ist Berlin, mein Führer, Ihre getreueste Gefolgschaft. (Immer wieder bestätigen neue Wellen des Beifalls diese Feststellung des Berliner Gauleiters. Hunderttausende stehen auf den Straßen und Millionen sitzen an den Lautsprechern und diese ganze Viereinhalb-Millionen-Stadt grüßt Sie, mein Führer, mit unserem alten Ruf: Adolf Hitler Sieg-Heil, Sieg-Heil!)

Die Sieg-Heil-Rufe klingen immer wieder durch die riesige Halle. Es dauert Minuten, bis der Führer, von überwältigendem Jubel begrüßt, das Wort ergreifen kann. Aber kaum hat der Führer angefangen zu sprechen, kaum hat er mit seiner mitreisenden Stimme die Massen angesprochen, da brandet ihm aufs neue und immer wieder aufs neue ein Orkan der Begeisterung entgegen, wie ihn diese traditionsreiche Stätte der Reichshauptstadt wohl nur ganz selten erlebt hat.

Aufruf des Gauleiters zum Führerbesuch

Stuttgart, 29. März. Gauleiter Reichsstatthalter Murr erläßt anlässlich des Führerbesuches in Stuttgart am 1. April folgenden Aufruf:

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Unter den Gauen, die der Führer vor der Volksabstimmung mit seinem Besuch auszeichnet, befindet sich auch der Gau Württemberg.

Der Führer wird am 1. April in Stuttgart zu seinen Schwaben sprechen. Das schwäbische Volk, voll stolzer Freude über die ihm zuteil werdende Auszeichnung, wird es sich nicht nehmen lassen, dem Führer einen Empfang zu bereiten, wie er triumphaler nicht gedacht werden kann.

Ich fordere die Betriebsführer von Stuttgart und Umgebung auf, am Freitag nachmittag ihre Betriebe zu schließen, ohne daß für die Gefolgschaft ein Lohnausfall eintritt. Ich fordere ferner die Betriebsführer im Lande an, ihren Gefolgschaftsangehörigen unter gleichen Voraussetzungen weitgehend die Benutzung der Sonderzüge nach Stuttgart zu ermöglichen.

In allen Dörfern und Städten, die der Führer durchfährt, soll ein Meer von Fahnen und Girlanden den Führer grüßen — kein Haus wird ohne Schmuck sein wollen!

Hunderttausende aber werden die Straßen umsäumen, die der Führer bei seiner Fahrt durch sein Schwabenland herfährt. Hunderttausende werden ihm entgegenjubeln und es ihm zur Gewißheit werden lassen: Niemand ist stolzer und glücklicher über die jüngste Großtat des Führers als das Volk der Schwaben, dessen Sehnsucht in den Herzen seiner besten Söhne schon immer Groß-Deutschland war.

Rüstkennung zum Empfang des Führers!

Halbet aber auch dem Führer zulieb und im eigenen Interesse Disziplin und beachtet die durch Presse und Rundfunk beharrlich erbetenen Meinungen der Partei. Eure Parole aber sei: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Es lebe Groß-Deutschland!
Es lebe Adolf Hitler!

Wilhelm Murr,
Gauleiter.

Der Führer spricht

In fesselnden Worten legt der Führer die Geschichte des Nationalsozialismus dar, die tausendfach bewährte und mit heiligem Opferblut besiegelte Lehre der Bewegung, die der Führer heute in den Massenverfammlungen von Zehntausenden überall im Großdeutschen Reich in der gleichen Unwandelbarkeit verkündet wie einst vor achtzehn Jahren vor den 30 oder 50 ersten Getreuen in den kleinen Münchener Versammlungsräumen. Und diese ewige Lehre, die Lehre von der Synthese des glänzendsten Nationalismus und des reinsten Sozialismus festsetzt und ergreift auch hier wieder die Massen auf das tiefste. Sie alle, die hier versammelt sind, Arbeiter und Soldaten, Handwerker und Schaffende aus allen Berufen, sie verstehen den Führer, als er ausruft: „Bürgertum und Proletariat sind beide auf der Strecke geblieben, und Sieger ist die deutsche Nation!“ Wenn es noch einer Bestätigung dieses Führerwortes bedürft hätte, die versammelten Zehntausende geben sie durch ihre tosende Zustimmung.

Der Führer spricht über den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Und wo könnte er eine gläubigere und aufglockendere Zuhörererschaft finden als in dieser der Alten Garde so liebgewordenen riesigen Halle des Sportpalastes, die Zeuge dieses erbitterten Kampfes um das deutsche Volk in jeder einzelnen Phase gewesen ist. Die Männer der braunen und schwarzen Kolonnen der SA und SS jubeln dem Führer zu, als er ausruft, daß sie in den Jahren des Kampfes die einstigen Bannerträger einer neuen Zeit und die Repräsentanten einer neuen Gemeinschaft gewesen seien.

Dann lenkt der Führer die Blicke der Tausende über die Grenzen des bisherigen Reiches und zeigt in brennenden und ergreifenden Worten die Schwere des Kampfes der nationalsozialistischen Kameraden im benachbarten Oesterreich auf. Das erschütternde Bild der Unterdrückung und des Leidens unserer Volksgenossen um ihrer nationalsozialistischen Idee willen läßt der Führer vor den Augen der Versammelten entstehen, und mit stummer Ergriffenheit, aber auch mit spontanen Ausbrüchen der grimmigsten Empörung nehmen die Tausende diese Worte des Führers auf, in denen noch einmal das ganze deutsche Leid der Nachkriegszeit zum Ausdruck kommt.

Als der Führer ausruft: „Es erhob sich bei unseren Kameraden in Oesterreich die gewaltige Stimme des Mutes! Sie wollten zu ihrer größeren Heimat zurück!“, da bräunt erneut ein ge-

waltiger Sturm der Begeisterung durch die Halle.

In tiefstem Schmerz gedenkt der Führer der gehetzten und ermordeten Nationalsozialisten, der erschossenen, verletzten und vertriebenen Parteigenossen, der verfolgten Frauen und Kinder. Die Tausende erkennen die ganze Schwere des Kampfes in Oesterreich bei den Worten des Führers: „Allein das kleine Land Oesterreich hat mehr ermordete Nationalsozialisten als ganz Deutschland!“

Unaufhaltbarer Vormarsch

Weitere Orte in Katalonien und Nord-Aragon von den Nationalen besetzt

San Sebastian, 28. März. Der unaufhaltbare Vormarsch der nationalspanischen Truppen wurde am Montagvormittag fortgesetzt. Die unter dem Befehl des Generals Dague stehende marokkanische Division erreichte gegen Mittag die Einmündung der Cinca in den Ebro und befindet sich vor der Orttschaft Mesquienzenza. In der Provinz Katalonien dringen die nationalspanischen Truppen westwärts gegen Granja delesr vor. Andere nationale Truppenabteilungen haben, von Praga kommend, das Gebiet des Segre besetzt. Die in Nordaragon sitzenden franco-Truppen besetzen auf ihrem Vormarsch gegen Barbaro die Orte Azara El Atilla und Launa Rota. Sie stehen zur Zeit etwa 13 Kilometer vor Barbaro.

Moskaus letzter Rettungsversuch

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen auf katalanisches Gebiet hat in der französischen Öffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht. Die Wälder heben hervor, daß die Truppen Francos nunmehr auf 50 Kilometer an die Mittelmeerküste herangekommen seien. Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ hat auf den Straßen nach Verida Kolonnen von bolschewistischen Milizleuten angetroffen, die sich mühselig dahinschleppen oder panikartig nach rückwärts ließen. Der „Temps“ erklärt, daß

Eiserne Entschlossenheit spricht aus dem Bekenntnis des Führers, daß kein Volk und kein Staat dies tatenlos mit ansehen konnte. Und die tosende Zustimmung der Zehntausende bekräftigt diese Worte des Führers. In tiefer Bitterkeit spricht der Führer davon, daß diese gemeinste und furchtbarste Unterdrückung, die je ein Volk erdulden mußte, das Mitleid der Demokratie nicht gerührt habe.

In atemloser Spannung folgen die Massen sodann der dramatischen Schilderung des Führers über die Entwicklung in Oesterreich. Mit stürmischen Pflüfen und Kundgebungen höchster Empörung geben sie dem Verräter Schuchnigg die Antwort für seinen Wortbruch nach dem Abkommen vom Juli 1936. Mit unbarmherziger Offenheit zeigt der Führer das Ende des Verräters auf, und mit tosender Begeisterung und Genugtuung nehmen die Massen die Worte des Führers „Ich habe deutsch mit ihm geredet“ auf. Und wieder unterbricht ein Jubelsturm die Worte des Führers: „Er glaubte, das heutige Deutschland verwechseln zu können mit dem Deutschland der vergangenen Zeit. Es war der schwerste Irrtum seines Lebens!“

In ergreifenden und bewegten Worten, aus denen noch das Erlebnis der letzten drei Wochen spricht, schildert der Führer die glückliche Wendung: „Was sich in diesen letzten drei Wochen abgespielt hat, ist ein Wunder, ein Wunder unserer Geschichte. — In drei Tagen erhebt sich ein Volk, in zwei Tagen zerbricht es ein Regime, und in einem Tage begrüßt es seinen Befreier! Das ist der größte Sieg einer Idee.“ Mit unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung nehmen die Massen dieses Bekenntnis des Führers auf, und immer aufs neue danken sie ihm durch ihre tosenden Heilrufe. In diesen Worten des Führers ist das ganze große wunderbare Erlebnis der Heimkehr Oesterreichs ins Reich in ihnen lebendig geworden, und geben ihm in ergreifender und padernder Weise Ausdruck.

Und als der Führer dann am Schluß seiner gewaltigen Rede die Gründe darlegt, warum das ganze große Deutschland am 10. April geschlossen antreten soll, als er das Volk von Berlin aufruft, an diesem Schicksalstage seine Pflicht zu tun, da sprengt die Begeisterung alle Grenzen und Vorstellungen. Der Sportpalast ist verwandelt in ein einziges Meer von Jubel und Begeisterung, die Massen sind von den Plätzen aufgesprungen, ununterbrochen brausen die Heilrufe durch die riesige Halle. Der Sportpalast, seit zehn Jahren die wahre Heimat aller Berliner Nationalsozialisten, erlebt seine größte Stunde in diesem Augenblick, da in den anwesenden Massen die Viereinhalb-Millionen-Stadt Berlin vor dem Führer das Bekenntnis der Treue und der

der schnelle Vormarsch der Nationalen eine völlig neue Lage schafft, so daß man gezwungen sei, gewisse Möglichkeiten ins Auge zu fassen, die unter Umständen das Ende der großen militärischen Operationen mit sich bringen könnten, selbst wenn die Zustellungen des Bürgerkrieges an gewissen Stellen in der Provinz weiter andauern sollten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß derartige Ausflüchte die laufenden Verhandlungen zwischen London und Rom beschleunigen könnten.

Die Londoner Blätter heben in ihren Berichten hervor, daß die Lage für die Rotspanier bedrohlich geworden sei. „Evening Standard“ meldet, daß Moskau im Hinblick auf die verweirte Stimmung der spanischen Soldaten einen letzten Versuch anstelle, um noch zu retten, was noch zu retten ist. Der sowjetrussische Botschafter in Paris sei in den letzten drei Tagen bei der französischen Regierung vorstellig geworden, um im Namen seiner Regierung zu verlangen, daß die französische Regierung sofort Flugplätze in Nord-Frankreich für die sowjetrussischen Apparate zur Verfügung stelle, die über Frankreich nach Rotpanien fliegen sollten, oder daß die französische Regierung entsprechende Mengen französischer Kriegesflugzeuge nach Rotpanien entsende, wofür Sowjetrußland binnen eines Monats Ersatz leisten würde.

Pflichterfüllung am 10. April ablegt. Sprechchöre reihen immer wieder dem Führer das Wort vom Munde, und er antwortet in gleicher Leidenschaft mit dem Bekenntnis seines eigenen Entschlusses: „Ich selbst habe meine Schuldigkeit getan. Und jetzt verlange ich, daß aber auch jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau an diesem 10. April ebenfalls sich einsetzt. Am 13. März ist Großdeutschland geschaffen worden, und am 10. April wird es bestätigt!“

Mit diesen Schlussworten des Führers findet der denkwürdige Abend, der Höhepunkt des Berliner Wahlkampfes, seine Krönung. Bis ins tiefste mitgerissen und gepackt stimmen die Massen spontan dielieder der Nation an, die als Bekenntnis in dieser erhebenden Stunde zum Führer emporklangen, der selbst tief ergriffen, diese Dankbarkeit und Treue der Bevölkerung der Reichshauptstadt entgegennimmt.

Dann tritt Reichsminister Dr. Goebbels noch einmal an das Rednerpult und

legt für die Hauptstadt Großdeutschlands das Bekenntnis ab:

„Mein Führer! Am 10. April wird ganz Berlin antreten und Ja sagen! Adolf Hitler! Sieg Heil!“

Minutenlang geben die Berliner mit tosenden Heulrufen ihre Antwort. Wer diese Augenblicke miterlebt, ist gewiß: Die Reichshauptstadt wird am 10. April ihre Pflicht erfüllen.

Als der Führer dann auf dem Mittelgang den Sportpalast verläßt und dabei noch einmal mitten durch die jubelnden Massen schreitet, nehmen die Tausende ergriffen und begeistert Abschied vom Führer. Vor dem Sportpalast empfängt den Führer der Jubel der Massen, die draußen am Lautsprecher an dem Ergebnis der Rede teilgenommen haben und nun dem Führer für seine Worte danken wollen.

520 Millionen RM in einem Jahr!

Staatssekretär Reinhardt über den Ausbau der Familienbeihilfen

Wien, 28. März. Staatssekretär Reinhardt gab am Montag vor Vertretern der Presse die Richtlinien über die Gewährung von Kinderbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen und Ehestandsdarlehen, letztere auch als Mittel zur Bekämpfung der Landflucht, bekannt.

Wir haben, so erklärte der Staatssekretär seit August 1933 bereits mehr als 900 000 Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von rund 600 Millionen RM. gewährt. Wir werden weiterhin 15 000 Ehestandsdarlehen monatlich gewähren. Es wird demnächst bestimmt werden, daß Töchtern aus kinderreichen Familien bei ihrer Verheiratung ein noch höheres Ehestandsdarlehen gewährt werden kann.

Ehestandsdarlehen als Geschenk

Staatssekretär Reinhardt hat am Montag einen Erlass unterschrieben, durch den das Ehestandsdarlehen auch zu einem Mittel zur Bekämpfung der Landflucht gewährt wird. Weist ein Ehemann, der ein Ehestandsdarlehen erhalten hat, nach, daß er nach Abschluß seiner Schulbildung ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig war, so werden die zu entrichtenden Tilgungsbeträge des Ehestandsdarlehen auf die Dauer von fünf Jahren, mindestens jedoch bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres, zinslos gestundet. Weist dieser Volksgenosse bei Ablauf der Stundungsfrist nach, daß er bis dahin weiter ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Arbeiter tätig gewesen ist, so werden ihm die noch zu entrichtenden Tilgungsbeträge erlassen. Das bedeutet, daß aus dem Ehestandsdarlehen ein Geschenk wird.

Bei dieser Maßnahme bleibt eine durch Arbeitslosigkeit, Militärdienst, Krankheit oder Erwerbslosigkeit verursachte Unterbrechung der vorgeschriebenen Tätigkeit außer Betracht. Diese Tätigkeit erstreckt sich nur auf den Ehemann, nicht auch auf die Ehefrau. Der in der Land- oder Forstwirtschaft oder im ländlichen Handwerk tätige Volksgenosse erhält dieses Geschenk auch dann wenn seine Ehefrau aus der Stadt stammt.

Der Erlass enthält eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht. Diese besteht darin, daß für Landwirte, Forstwirte und Handwerker die im land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb von Verwandten ausführender Linie beschäftigt sind, das Ehestandsdarlehen auch dann gewährt wird, wenn infolge ihrer Verheiratung eine Erlassfrist nicht eingeleitet wird.

460 000 Ehen und 1,2 Millionen Neugeborene mehr!

Die Zahl der Eheschließungen und die Geburtenziffer sind im Adolf-Hitler-Deutschland bedeutend gestiegen. In den fünf Jahren 1933 bis 1937 sind insgesamt 460 000 Ehen mehr geschlossen worden als in den vorangegangenen fünf Jahren 1928 bis 1932. Prof. Burgdörfer vom Statistischen Reichsam hat festgestellt, daß in den vier Jahren 1934 bis 1937 im Deutschen Reich insgesamt 1,2 Millionen Kinder mehr geboren worden sind, als bei Fortdauer der Eheverhältnisse und Fruchtbarkeitsverhältnisse zu erwarten war, die anfangs des Jahres 1933 in Deutschland bestanden.

460 000 Ehen mehr und 1 200 000 Kinder mehr, das ist der größte Segen, den das Werk des Führers dem deutschen Volk bis jetzt gebracht hat. Kein anderes Land in Europa hat eine ähnliche Zunahme der Eheschließungen und der Geburten aufzuweisen wie das nationalsozialistische Deutsche Reich.

Beihilfen für drei Millionen Kinder

Es ist ein ehernes Gebot des Nationalsozialismus, den Eltern die Aufsicht und Erziehung ihrer Kinder durch Herbeiführung eines Familienlastenausgleichs weitmöglichst zu erleichtern. Diesem Gebot ist bereits durch verschiedene Anfangsmaßnahmen entsprochen worden: erstmalig dadurch, daß die Steuern an die bevölkerungspolitischen Grundzüge des Nationalsozialismus angepaßt worden sind, soweit das die allgemeine Finanzlage bereits zuließ. Es ist beabsichtigt, nach einer Reihe von Jahren die Steuertarife so zu gestalten, daß allgemein zwei erwachsene Kinder einem minderjährigen Kind gleichgestellt werden.

Wir gewähren einmalige und laufende Kinderbeihilfen: einmalige zur angemessenen Einrichtung des Haushalts minderbemittelter kinderreicher Familien und laufende zum teilweisen Ausgleich der Familienlasten kinderreicher Familien. Wir haben seit Oktober 1935 an 560 000 minderbemittelte Familien einmalige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 330 RM. gewährt, d. h. ein Gesamtbetrag von 185 Millionen RM. Dadurch sind drei Millionen Kinder mit durchschnittlich 62 RM. bedacht worden. Die wichtigste Voraussetzung für die Ge-

währung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist, daß die Familie mindestens vier Kinder unter 16 Jahren umfaßt und der zum Haushalt Verpflichtete zu dem in der Verordnung gezogenen Kreis von Minderbemittelten gehört.

Mit der Gewährung laufender Kinderbeihilfen haben wir im Sommer 1936 begonnen. Bis September 1937 war die Gewährung laufender Kinderbeihilfen auf Sozialversicherte beschränkt, seit 1. Oktober 1937 ist sie auf Nichtsozialversicherte ausgedehnt worden. Vor Oktober 1937 wurden je 10 RM. monatlich für 300 000 Kinder gewährt. Seit Oktober 1937 werden je 10 RM. monatlich für je 500 000 Kinder gewährt.

Kreis der Beihilfempfangler erweitert

Nach der Verordnung vom 13. März 1938 werden ab April 1938 alle diejenigen kinderreichen Familien laufende Kinderbeihilfen erhalten, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 8000 RM. nicht übersteigt hat. Diese Einkommenshöchstgrenze gilt für Sozialversicherte und für Nichtsozialversicherte. Eine weitere Aus-

dehnung des Kreises der beihilfeberechtigten Kinder besteht darin, daß mit Wirkung ab 1. April auch Kinder berücksichtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben; wenn sie sich in Schulausbildung oder in Ausbildung für einen künftigen gegen Entgelt auszubildenden Beruf befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind und wenn sie nicht eigenes Einkommen von mindestens 30 RM. monatlich haben.

Die Sozialversicherten werden mit Wirkung ab 1. April laufend Kinderbeihilfen bereitz erhalten, wenn mindestens drei mitzuzählende Kinder vorhanden sind, und zwar monatlich je 10 RM. für das dritte und für das vierte und je 20 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind. Jeder Arbeiter und Angestellte, dessen Einkommen im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 8000 RM. betragen hat, wird ab 1. April monatlich je 10 RM. für das dritte und für das vierte Kind und je 20 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren bzw. 21 Jahren als Kinderbeihilfe erhalten.

Das ist eine Verbesserung des Lebenshaltungsstandes der Kinderreichen, wie sie in keinem anderen Land der Welt geübt und wie sie auch in Deutschland nicht möglich sein würde, wenn in Deutschland nicht nationalsozialistisch regiert würde. Und dazu ist zu bemerken, daß auch dieser Ausbau der Kinderbeihilfen noch nicht das Ziel darstellt, sondern daß der Weg nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden wird bis zum vollständigen Ausgleich der Familienlasten.

Bei Arbeitern und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden die Kinderzuschläge, die sie als Gefolgschaftsmitglieder in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erhalten, angerechnet werden.

Ab 1. April Ausbildungsbeihilfen

Die Verordnung vom 13. März 1938 bringt noch eine weitere grundlegende Neuerung für die Kinderreichen. Es werden mit Wirkung ab 1. April für Kinder deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint Ausbildungsbeihilfen zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, von nationalpolitischen Erziehungsanstalten und von Fachschulen oder Hochschulen gewährt. Dabei ist es unerheblich, ob der Antragsteller Sozialversicherter oder Nichtsozialversicherter ist; Freistellen und Ausbildungsbeihilfen werden auch für förderungswürdige Kinder von kinderreichen Beamten gewährt; 2. wie alt das Kind ist, für das

die besondere Förderung beantragt ist, ob unter 16 oder 21 Jahren oder darüber.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Gewährung von Freistellen oder Ausbildungsbeihilfen sind: 1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind, oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat; 2. das Kind muß erbgut und geistig und sportlich entwicklungsfähig sein.

Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen werden Beihilfen für das Schulgeld, für die Kosten der Lebenshaltung und für die Beschaffung von Lehrmitteln gewährt. Wird die Unterbringung eines Kindes in einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt gewünscht, so wird, wenn das Kind aus einer Familie mit mindestens vier Kindern stammt und förderungswürdig ist, eine Ausbildungshilfe gewährt, die die gleichen Kosten umfaßt, die mit dem Besuch der nationalpolitischen Erziehungsanstalt verbunden sind.

Beim Besuch von Fachschulen, Berufsfachschulen und Hochschulen wird grundsätzlich eine Beihilfe in Höhe der tatsächlich aufgewendeten Lehrgebühren gewährt. Muß das Kind außerhalb des Haushaltes des Unterhaltspflichtigen untergebracht und verpflegt werden, so kann daneben eine Beihilfe für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 300 RM. für das Halbjahr gewährt werden.

Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Kinderbeihilfen und Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfen werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben. Die Finanzämter erteilen auch jede Auskunft, die mit Bezug auf die Gewährung von Kinderbeihilfen oder Ausbildungsbeihilfen erbeten wird. Die Ausbildungsbeihilfe kann für das Schuljahr 1938 noch gewährt werden, wenn der Antrag spätestens Mitte April gestellt wird. Ausbildungsbeihilfen für den Besuch von Hochschulen werden erstmalig für das Wintersemester 1938/39 gewährt werden.

Abschließend stellt Staatssekretär Reinhardt ergänzend fest, daß ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt werden; Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 RM. jährlich werden ab April 1938 für 30 000 bis 40 000 Kinder gewährt werden; für Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 520 Millionen RM. zur Verfügung; alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Übergang in eine große Reichsfamilienklasse und schließlich ein vollständiger Ausgleich für Familienlasten möglich sein wird. Die Erziehung der Reichsfamilienklasse wird voraussichtlich im Jahre 1943 vorgenommen werden können. Sie wird die Volksgenossen aller Stände umfassen.

Der Führer heute in Hamburg

Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes / Kundgebung in der Hanseatenhalle

Hamburg, 28. März. Der Führer und Reichskanzler, der am Dienstag in Groß-Hamburg eintrifft, wird durch seine Teilnahme am Stapellauf des zweiten großen KdF-Urloberschiffes diesen in das Blickfeld der ganzen Welt rücken. Der Stapellauf des KdF-Riesen wird sich so zu einem erneuten, aller Welt deutlich sichtbaren Bekenntnis des deutschen Volkes zur Friedens- und Aufbauarbeit auf der Basis der Gleichberechtigung und der Ehre gestalten. Am Abend des gleichen Tages wird der Führer in der Hanseatenhalle zu den Massen Groß-Hamburgs und der ganzen Wasserfronte sprechen. Der Führer trifft kurz vor 14 Uhr auf dem Dammtor-Bahnhof ein, wo er von den führenden Männern Groß-Hamburgs willkommen geheißen wird.

Vom Dammtorbahnhof wird sich der Führer durch die festlich geschmückten Straßen der Hansestadt zu den St.-Pauli-Landungsbrücken und von dort zur Werft der Howaldts-Werke begeben, wo er vor vielen Tausenden von Volksgenossen und zahlreichen Ehrengästen den zweiten gewaltigen Neubau der KdF-Flotte seinem Element übergeben wird. 10 000 deutsche Volksgenossen aus Oesterreich, die durch Kraft durch Freude zu diesem Ehrentag der deutschen Arbeit und des deutschen Volkes eingeladen sind, werden Gelegenheit haben, dem Stapellauf beizuwohnen. Der Führer und Reichskanzler wird die Bedeutung dieser weithin leuchtenden Friedenstat dadurch erhöhen, daß er selbst die Lausrede hält.

Nach dem Stapellauf begibt sich der Führer zum KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“, das er eingehend besichtigt wird und anschließend ins Rathaus, wo zu seinen Ehren ein Empfang durch die Stadt Hamburg stattfindet.

Rundfunkübertragung der Führerrede

Die Rede des Führers beim Stapellauf in Hamburg am heutigen Dienstag von 15.05 bis 15.30 Uhr wird vom Deutschlandsender von allen Reichsendern und den deutsch-österreichischen Sendern übertragen. Um 14.50 Uhr bringen die Sender einen Bericht vom Eintreffen des Führers an der Tausfanzel und um 14.55 Uhr die Begrüßung des Führers durch Gauleiter Kaufmann. Schluß der Veranstaltung 15.40 Uhr.

Gähnlein kommt nach Oesterreich

Eigenbericht der NS Presse
rd. Wien, 28. März. Am nächsten Sonntag wird Korpsführer Gähnlein in Wien eintreffen. Er spricht am Sonntagabend bereits im Wiener Konzerthaus und begibt sich am Montagvormittag nach Stey. Dort wird er mit den Arbeitern der Steyr-Werke gemeinsam mittageßen, um dann in einer Rede vor allen Werkangehörigen die großen Vorgeplanken zu entwickeln, unter denen der Motorisierungsplan des nationalsozialistischen Reiches nun auf Oesterreich ausgedehnt werden soll.

Stalins Menschenblähterei geht weiter

24 neue Todesurteile gegen „Saboteure“ in Sowjetrußland

Moskau, 28. März. Das amtliche Organ der mittelasiatischen Sowjetrepublik Kasakstan, Kasakskaja Prawda, berichtet, daß dort vor dem Obersten Militärgericht der Sowjetunion unter Ausschluß der Öffentlichkeit ein neuer Massenprozeß stattgefunden hat, bei dem 19 frühere Spitzenfunktionäre der Republik, darunter der ehemalige Staatspräsident Kasakstans, Kulumbe-tow, ferner maßgebliche frühere Volkskommissare und Parteigewaltige, abgerurteilt wurden. Die Angeklagten waren nationalsozialistischer Bestrebungen beschuldigt, die auf die Loslösung Kasakstans von der Sowjetunion abgezielt hätten. Natürlich hielt man es auch bei diesem Prozeß, wie die kurze vorliegende Verlautbarung besagt, für nötig, außerdem die üblichen Anklagen des Landesverrates, der Spionage, terroristischer Tätigkeit, Sabotage und Schändlingsarbeit zu erheben. Alle 19 Angeklagten wurden zum Tode verurteilt; das Urteil ist bereits vollstreckt. Ein zweiter charakteristischer Prozeß wird

aus Profopjewsk (im Gebiet von Nowosibirsk) gemeldet. Dort standen sieben Ingenieure und Bergleute vor Gericht, die ganz nach dem Muster der Moskauer Prozesse, beschuldigt wurden, in den Bergwerken des Kusnecker Kohlengebietes auf direkten Befehl Trozkis (!) sowie des erschossenen Bucharin Sabotage-Akte ausgeführt zu haben. Den Angeklagten wurden u. a. böswillige Zerstörung der Förderungsanlagen, nicht weniger als 345 Grubenunglücke, Ermordung von Stachanow-Antreibern sowie die absichtliche Inbrandsetzung der Kohlenflöße zur Last gelegt. Nach dem Bericht der Zeitung „Sowjetskaja Sibir“ hätten die Angeklagten außerdem gestanden, ihre Verbrechen auf Antistijung ausländischer Spionagedienste begangen zu haben, so daß auch dieser Prozeß in jeder Hinsicht als eine genaue Kopie der großen Moskauer Vorbilder in lokalem Maßstab erscheint. Fünf Angeklagte sind zum Tode verurteilt worden, zwei zu je 20 Jahren Zwangsarbeit.

Göring fuhr nach Wiener Neustadt

Stürmische Abschieds- und Kundgebungen in Wien

Wien, 28. März. In den ersten Nachmittagsstunden des Montag verließ Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring Wien, um sich nach Wiener Neustadt zu begeben. Schon lange vor der Abfahrtsstunde hatte sich vor dem Hotel „Imperial“ eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt; die trotz des schlechten Wetters geduldig ausstarrte, um noch einmal Hermann Göring, der sich die Herzen der Wiener im Sturm erobert hatte zu sehen. Brauende Heulrufe denen man es anmerkte, daß sie von Herzen kamen, begrüßten den getreuen Paladin des Führers, als er seinen Wagen bestieg. Auf dem Bahnsteig erwarteten den Generalfeldmarschall Reichsstatthalter Dr. Sebh-Knaust, die Minister von Glaise-Horstensau, Hueber, Dr. Menghin und Staatssekretär Wimmer. Nach herzlichem Verabschiedung bestieg Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring seinen Wagen und unter jubelnden Heulrufen verließ der Zug die Bahnhofskasse.

Auf der Fahrt nach dem Industriort Wiener Neustadt, mit der Generalfeldmarschall Göring seine Besichtigungsreise zu den Stätten der Arbeit in Oesterreich begann, wurde ihm noch einmal in eindringlichster Weise vor Augen geführt, welche Hoffnungen das arbeitende Volk auf ihn als Vollstrecker des Vierjahresplanes setzt. An allen Stationen der Südbahn, insbesondere in Liefing und Neudling, wurde er von der Arbeiterchaft jubelnd begrüßt. In Wiener Neustadt hatten die Geschäfte geschlossen, damit die gesamte Bevölkerung sich zum Empfang einfinden konnte. Im Laufe des Nachmittags besichtigte Generalfeldmarschall Göring den Fliegerhorst Wiener Neustadt, wo außer den dort liegenden Verbänden einer österreichischen Jagdgruppe und der Kampfgruppe II/155 zwei Abteilungen des Regiments „General Göring“ und österreichische Fliegereinheiten angetreten waren. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe verließ der österreichischen Jagdgruppe eine Fahne mit dem Fahnen- spruch: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Damit hat der erste Verband der bisherigen österreichischen Luftstreitkräfte eine Fahne im Namen der Luftwaffe des großen Deutschen Reiches erhalten.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat eine Hermann-Göring-Stiftung im Betrage von 100 000 RM. der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt Oesterreich gewidmet.

Auf jeden kommt es an!

Es ist doch so: wo immer man in diesen Tagen, die Deutschland zum größten Reich Europas machten, hinkommt, überall findet man die deutschen Menschen in tiefer Freude über das Einigungswerk. Der Traum eines Jahrtausends ist in Erfüllung gegangen: aus der Vielgestaltigkeit seiner Stämme erwuchs die kraftvolle Einheit unseres Volkes und dieses durch den Führer stark und gläubige Volk hat die Tat des 13. März mit ungeheurem Beifall begrüßt. Der ungeheure Jubel, mit dem der Führer seitdem überall begrüßt wird, ist nur ein bescheidener Ausdruck jener unbeschreiblichen Dankbarkeit, die jeden deutschen Volksgenossen angeht dieser Schicksalswende der Nation erfüllt. Deutlicher könnte nie und nimmer die wahre Meinung der zukünftig ergriffenen Gemeinschaft zum Ausdruck kommen, als in diesen spontanen Kundgebungen überquellender Freude und innigster Verbundenheit des einigen Volkes zu seinem Führer.

Warum also, so sagen die Neummalkugen, sollen wir zur Wahl gehen, warum sollen wir die „Beschwerlichkeit“ eines Wahlkampfes auf uns nehmen und all die Unruhe, wenn doch alles in Butter ist, wenn das ganze Volk ja sichtbar hinter dem Führer steht. „Für uns“, so hat dieser Tage Dr. Goebbels erklärt, „ist die Stimme des Volkes Beweis genug“. Wenn der Führer trotzdem die Nation aufgerufen hat zusammen mit den österreichischen Brüdern am 10. April an die Wahlurne zu treten und auch auf diese Weise ihre Zustimmung zu geben, so tat er dies, um auch den letzten kleinsten Kritiker und „Wahrheitsforscher“ in Paris, London, Moskau und anderswo den Wind aus den Segeln zu nehmen und sie daran zu hindern die wahrnehmbare Lüge von der angeblichen Vergewaltigung Österreichs noch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Das ist der letzte und tiefste Sinn der Wahl und deshalb kommt es auf jeden einzelnen an. Keiner darf zurückbleiben und etwa aus Bequemlichkeit von seinem Stimmrecht keinen Gebrauch machen. Bei dieser Wahl, die ein gewaltiges historisches Geschehen abschließt ist Wahlrecht Wahlpflicht. Darum:

Dein „Ja“ dem Führer!

Am Freitag spricht der Führer in Stuttgart

Wer möchte nicht dabei sein?

Am kommenden Freitag darf das Schwarzenland den Führer begrüßen und ihm jubeln, dankbar für die wunderbare Einigungstat: die Schaffung Großdeutschlands. Zwei Tage noch, dann können wir den Führer in Stuttgart sehen und in einer Wahlkundgebung hören. Wohlgerne, jeder kann das, denn Freitag mittag können die Geschäfte und Betriebe schließen, und die Kreis-Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt von Calw aus für Nagold und Enzthal einen Sonderzug nach Stuttgart durch. Der Sonderzug fährt 15.15 Uhr in Calw ab und hat Anschluss von überall her. Der Fahrpreis von 1.40 Reichsmark für Hin- und Rückfahrt ist so gering, daß jedermann die Teilnahme an dem großen Erleben in Stuttgart ermöglichen kann. Freitag mittag wird also überall in unserem Kreis die Parole lauten: zum Führer nach Stuttgart!

10 Jahre Ortsgruppe Altensteig der NSDAP.

Am Samstag führte die Ortsgruppe Altensteig der NSDAP. einen Mitgliederappell im „Grünen Baum“ durch, der im Zeichen eines besonderen Ereignisses: des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe stand. Vor 10 Jahren gründete Philipp Baechner mit noch wenigen Vorkämpfern der Idee die Altensteiger Ortsgruppe. Ortsgruppenleiter KaImbach begrüßte herzlich die ersten Mitglieder der Ortsgruppe, die nahezu vollständig erschienen waren. Kreisleiter Wurzler überbrachte die Glückwünsche der Kreisleitung und sprach in einem zündenden Appell über die große Volksentscheidung am 10. April. Von begeistertem Jubel begrüßt, nahm zum Schluß der Gründer der Ortsgruppe, P. Baechner, das Wort. Kreisleiter Baechner schilderte nochmals eindrucksvoll den schweren Kampf der ersten Jahre und sprach allen Parteigenossen, die die Not und Sorgen der Kampfzeit einfasen und opferbereit auf sich nahmen, den Dank der Partei aus.

Schulungstagung des Untergaus Schwarzwald

Etwa 90 BDM., und JM.-Führerinnen trafen sich am Samstag und Sonntag zu einer Schulung in Nagold, die unter dem Motto „Heimat“ stand. Der Samstag nachmittag war dem Sport gewidmet. Körperübungen und Volkstänze waren vorherrschend. Am Sonntag vormittag wurde auf dem Hindenburgplatz eine würdige Morgenfeier abgehalten, bei der Untergauführerin Mölle Baumann eine Ansprache hielt, die dem Leitgedanken des Tages entsprach. Heute sind Heimat und Vaterland Begriffe geworden und fast dankt

es uns unmöglich, zu glauben, daß es vor wenigen Jahren noch einen „Regierungsvertreter“ gegeben hat, der das Wort prägte: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt“ und sich deutsche Volksgenossen einredeten: „Wo es mir gut geht, da ist mein Vaterland“. Ein neuerlicher Beweis, wie Verfolgungen und Entbehrungen zu ertragen sind, hat uns Deutsch-Österreich gegeben, das 20 Leidensjahre auf sich nahm, nur weil der Gedanke Heimat — Deutschland hinter ihm stand.

Anschließend fanden für den BDM. im Haus der NSDAP. und für die JM. im Roten Schulhaus Heimatschulungen statt, auf welchen P. Lautenschlager-Liebenzell sprach. Maria Walz vom Obergau Stuttgart, die Leiterin der Abteilung Wandern hielt ein Referat über geplante Sommerfahrten und zwar sind neben einer Rheinlandfahrt, die von 1200 Jungen und Mädchen unternommen wird, Großfahrten nach England,

Aufruf an die Betriebsführer und Behördenvorstände im Bereich der SA-Standarte 172!

An die Betriebsführer und Behördenvorstände im Bereich der SA-Standarte 172! Der Wahlkampf ist eröffnet. Mit ihm haben die Kampfformationen der Partei eine gewaltige Einsatzaufgabe übernommen.

Im Rahmen dieses gewaltigen Wahlkampfes wird die gesamte SA-Standarte 172 ausschließlich der Führer-Kundgebung, am Freitag, den 1. April 1938, in Stuttgart zum Einsatz gelangen.

Die SA-Männer werden bereits am Freitag in den frühesten Morgenstunden in Sonderzügen nach Stuttgart verladen und kehren erst im Laufe des Samstag wieder in ihre Standorte zurück. Die Standarte bittet, ihre Angehörigen für diese beiden Tage beurlauben zu wollen und einen Verdienstausfall nicht eintreten zu lassen.

Deutsche Volksgenossen! Versteht den tiefen Sinn dieser Stunde! Tragt durch Euer Bereitwilligkeit dazu bei, der SA. ihre im Gesamtinteresse des deutschen Volkes gestellte Aufgabe zu erleichtern!

Unsere gemeinsame Parole: „Ein Volk — ein Reich — ein Führer.“

Der Führer der SA-Standarte 172 „Eggan“:

Franz, Standartenführer.

Der Kreisleiter: Wurzler.

Kreisobmann der DAF: Maier.

SA-Sturmabn H/172: Bedler.

NSKK: Raagle.

Der Landrat: Dr. Saegle.

Der Bürgermeister: Schürer.

NSKK: Kegel.

Führertagung des Bannes Schwarzwald

Die gesamte Hitler-Jugend setzt sich im Wahlkampf ein

Vergangenen Samstag und Sonntag fand in Hirsau der monatliche Appell der Hitler-Jugend- und Jungvolkführer statt. Den Auftakt bildete ein Kameradschaftsabend im Kurzaal zusammen mit dem BDM, Standort Calw. Der Abend, für dessen Gestaltung Kulturstellenleiter Saug verantwortlich war, zeigte deutlich, daß die Hitler-Jugend auch wahre Geselligkeit zu pflegen versteht. Das lustige Hans-Sachs-Spiel vom fahrenden Schüler ins Paradies wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Am Sonntag gab Bannführer Riedt in der Banndienststelle in Hirsau der versammelten Führerschaft die Richtlinien für die HJ-Arbeit der nächsten 4 Wochen. Im Vordergrund seiner eingehenden Ausführungen standen die Pläne für Fahrten und Lager, sowie der Wahlkampf der Hitler-Jugend.

An Ostern freiwillige Fahrten

Um der Wanderlust der Hitlerjugenden und Pimpfe Rechnung zu tragen, sollen an Ostern freiwillige Fahrten durchgeführt werden, die von den Einheitsführern organisiert werden. Geplant ist, daß mehrere Fahrtengruppen sich an einem verabredeten Ziel treffen; als Ziele wurden angegeben: Monbachtal, Hornisgrinde, Kebl.

Lager am Mummelsee und bei Steibis

Von den für den Sommer geplanten Lagern und Fahrten steht nunmehr fest, daß die 10-12-Jährigen ein festes Haus am Mummelsee, die 14-16-Jährigen ein Zeltlager bei Steibis in der Nähe von Oberstaufen unweit der früheren deutschen und österreichischen Grenze beziehen. Letzteres bietet Gelegenheit zu schönen Gebirgsfahrten! Die 17-18-Jährigen machen Fahrten vom Bann aus, deren Ziele noch festzulegen sind. 20 Jg. nehmen an einer Gebietsfahrt, die an Rhein, Ruhr und Mosel führt, teil. Über die weiteren Fahrten- und Lagerpläne wurde bereits an dieser Stelle berichtet.

Wahlkampf der Hitler-Jugend

Die wichtigste Aufgabe bis zum 10. April ist der reiflose Einsatz der gesamten Hitler-Jugend zum Wahlkampf. Der Gebietsführer hat den HJ-Dienstplan bis einschließlich 10. April außer Kraft gesetzt, damit alle Kräfte der Jugend auf die kommende Wahl konzentriert werden können. Der Bann Schwarzwald wird seinen Teil dazu beitragen, daß der Ruf des Führers bis in die letzte Hütte gehört wird!

Stellenleiter Kaupp sprach über die bevorstehenden Aufgaben seines Arbeitsgebietes: Reichssportwettkampf v. 21.-22. Mai, Bann- und Untergausportfest vom 25. bis 26. Juni, Führerschulung vom 10.-11. Juni. Zusammen mit dem Reichsbund für Leibesübungen werden Wald- und Staffelläufe durchgeführt. Nachdem die Fußballspiele des Jungvolks beendet sind, beginnen jetzt die der HJ. Insbesondere machte er auf die Zeitschrift „Leibesübungen in Schwaben“ auf-

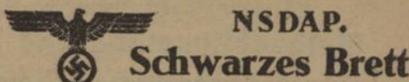
merksam: sie ist das Sportblatt der HJ. in Schwaben. Verwaltungsstellenleiter Knorr unterrichtete im Georgenäum in Calw die Geldverwalter über die verwaltungsmäßigen Aufgaben. Bei dem Schlüsselpfeil gab Bannführer Riedt die Ergebnisse des Leistungswettkampfes 1938 bekannt. Sieger ist in der Hitler-Jugend Gefolgschaft 1 Calw mit 245 Punkten, im Jungvolk der Standort Calw mit 190 Punkten. Die siegreichen Mannschaften erhalten am 20. April als Auszeichnung den Siegesadler verliehen.

Spenden für Oel.erreich

Alle deutschen Volksgenossen, die an der Ainderung der Not im Lande Österreich mit-helfen wollen, können Geldspenden einzahlen auf das Konto „Österreich“ bei allen Dienststellen des WSW. oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentralen, Sparkassen, Girokassen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften) und bei allen Postämtern.

Die Ergebnisse des Leistungswettkampfes 1938 sind: I. Gefolgschaften: Gefolgschaft 1 = 245 P., Gefolgschaft 20 = 208 P., Gefolgschaft 6 = 160 P., Gefolgschaft 5 = 150 P., Gefolgschaft 12 = 140 P., Gefolgschaft 9 = 125 P., Gefolgschaft 27 = 123 P., Gefolgschaft 30 = 97 P., Gefolgschaft 10 = 94 P., Gefolgschaft 7 = 85 P., Gefolgschaft 26 = 72 P., Gefolgschaft 8 = 70 P.

II. Fähnlein: Standort Calw = 190 P., Fähnlein 24 = 160 P., Fähnlein 8 = 158 P., Fähnlein 5 = 147 P., Fähnlein 13 = 145 P., Fähnlein 29 = 115 P., Fähnlein 10 = 114 P., Fähnlein 15 = 100 P., Fähnlein 6 = 100 P., Fähnlein 17 = 100 P., Fähnlein 3 = 90 P., Fähnlein 26 = 90 P., Fähnlein 30 = 76 P., Fähnlein 11 = 70 Punkte.



Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter, Sämtliche Zellen- und Blockleiter erscheinen morgen Mittwoch abends 8.15 Uhr zu einer wichtigen Besprechung betr. Abstimmung 10. April auf dem Geschäftszimmer der Ortsgruppe (Kreisleitung).

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

Das Deutsche Handwerk, Kreisdienststelle. Der Kreis handwerkswalter, Mittwoch, den 30. März, 20.15 Uhr tritt die Versammlung des Handwerks im Zimmer des Kreisgerichts auf der Kreisleitung vollzählig an.

Hitler-Jugend

HJ, Standort Calw, Standortarzt. Heute Feldscherkurs in Gehlingen. Antreten 20 Uhr am Heim. Mittwoch Feldscherkurs in Calw. Antreten 8 Uhr „Haus der Jugend“ Sport mitbringen!

Vorausichtliche Witterung bis Dienstag

abend: Mäßige Winde um Nordwest, vorwiegend bewölkt, später erneute Regenfälle, Temperaturen leicht ansteigend.

Bis Mittwoch abend: Weiterhin unbeständig, etwas milder.

Nagold, 28. März. Am Samstag verließ Oberstudiendirektor Ulrich die Stadt, um nach 18jähriger erpriehtlicher Tätigkeit als Leiter der Mittelschule nach Bad Cannstatt überzusiedeln. Vom Lehrerseminar Ehlingen kam Ulrich im Jahr 1920 als Professor an die hie-



fige Lehrerbildungsanstalt, deren Leitung er als Oberstudiendirektor im Jahr 1931 übernahm.

Freudenstadt, 28. März. Freudenstadt empfing am Samstag 100 von den 1000 AdF.-Urlauber aus Deutsch-Österreich, die am Mittwoch abend in Stuttgart eingetroffen sind. Die Gäste kamen um 11 Uhr an und besichtigten anschließend das Reichsarbeitsbionn-lager. Nach dem Mittagessen wurden sie auf dem Marktplatz von Kreisleiter Michelsfelder begrüßt, während der Kreismusikzug der NSDAP. ein Konzert gab. Für den Abend waren die Gäste in Lohsburg zu einem Dorf-abend mit AdF. eingeladen.

10. April kein verkaufsfreier Sonntag

In verschiedenen Gegenden ist es üblich, einen Verkaufssonntag vor Ostern freizugeben. In diesem Jahr war dafür der 10. April vorgesehen. Eine Freigabe des 10. April kommt jedoch wegen der an diesem Tage stattfindenden Volksabstimmung und Reichstagswahl nicht in Frage. Der Reichsarbeitsminister hat aber den zuständigen Behörden mitgeteilt, daß er keine Bedenken dagegen hat, wenn anstelle des 10. April 1938 der 3. April 1938 als Verkaufssonntag vor Ostern freigegeben wird.

Letzte Nachrichten

Großdeutschlands Welthafen Hamburg erwartet heute den Führer. Auf der Sowaldis Werft werden die letzten Vorbereitungen für den Stapellauf des zweiten Arbeiterdampfers getroffen. Der Führer spricht heute abend in der Bankeatenhalle.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Godiša äußerte gestern im Prager Rundfunk, die Regierung habe sich entschlossen, ein Minderheitenstatut anzuarbeiten, das bisherige Verfügungen über die Stellung der Minderheiten gesetzlich festlegen soll.

In einer Zuschrift an den Londoner „Manchester Guardian“ legt sich Lord Buxton für eine Volksabstimmung in der Tschechoslowakei nach dem Muster der Saarabstimmung ein. Nach den letzten Meldungen von der Aragon-Front haben die nationalspanischen Truppen, ihren Angriff in drei Abteilungen von Nordwesten, Westen und Südwesten vortragend, die Stadt Barbastro erreicht. Flieger-nachrichten zufolge wehen in Lerida bereits weiße Fahnen und Überläufer bestätigen, daß in der Provinzhauptstadt Kundgebungen zugunsten einer Übergabe der Stadt stattgefunden haben. In Barcelona wird die Lage stündlich kritischer.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Vorlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleit Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. H. 38: 5700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw
mit Vorort Alzenberg.

Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938.

1. Stimmschein für Stimmberechtigte, die am Wahltag aus nachweisbar zwingenden Gründen nicht hier sind, können erst ab Donnerstag, den 11. März 1938, vom Städtischen Wahlamt (Rathaus, Zimmer Nr. 2) und nur vormittags ausgestellt werden.

2. Die Einteilung der Stimmbezirke und Wahlräume in der Stadt Calw wird geändert; das Wahllokal im Hotel „Adler“ fällt weg, auf dem Rathaus werden 2 Wahllokale, ein 3. wird im Kaffeehaus eingerichtet. Stimmberechtigte mit den Anfangsbuchstaben A-G und H-P stimmen auf dem Rathaus und solche mit den Buchstaben R-S im Kaffeehaus ab.

Kranke und Gebrechliche, die im Rathaus abstimmen müssen, die aber wegen ihrer Beschwerden den günstiger gelegenen Abstimmungsraum im früh. Kaffeehaus benutzen möchten, müssen dies bis spätestens Samstag, den 2. April, beim Städt. Wahlamt beantragen. Die Umschreibung kann sich jedoch nur auf dringende Fälle beschränken.

3. Die Aufnahme in die Stimmliste erfolgt auf Grund der polizeilichen Meldungen beim Einwohnermeldeamt. Wer seine Meldepflicht nicht erfüllt hat, ist in die Stimmliste nicht aufgenommen.

4. Wählerpostkarten: Jeder in die Stimmliste aufgenommene Stimmberechtigte erhält eine besondere Benachrichtigung hierüber.

5. Österreichische Stimmberechtigte, die im alten Reichsgebiet ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt haben oder sich am Wahltag im alten Reichsgebiet aufhalten, sofern diese letzteren mit einem Stimmschein versehen sind, stimmen im alten Reichsgebiet mit grünen Stimmzetteln ab. Weitere Bekanntmachung hierüber erfolgt rechtzeitig.

6. Wegen der Auflegung der Stimmliste erfolgt besondere Bekanntmachung.

Calw, den 28. März 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Augenarzt Dr. Huwald, Pforzheim zurück

In der Planmäßigkeit liegt der Erfolg jeder Anzeigenwerbung

Naislach, den 27. März 1938.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Philipp Luz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, dem Leichenchor, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Helene Luz mit Angehörigen**

Ein Rüchelmädchen und ein Hausmädchen

können eintreten bei der
Heilanstalt Schömberg
Kreis Neuenbürg

Gesucht wird auf 1. Juli für
kleine stille Beamtenfamilie eine

Wohnung

in gutem Hause mit 4 Zimmern und
den nötigen Nebenräumen.

Angebote m. Preisangabe erbeten
unter R. N. 74 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Sunge, welcher das Schneiderhandwerk

erlernen will, kann sofort eintreten
bei

R. F. Schühle, Schneidermeister.

Landhaus

in Höhenlage, massiv als Ein-
familienhaus gebaut, jedoch für
2 Fam. einger. mit insg. 8 Zimmern
und reichl. Zubehör, Verh. halber
aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Reichert an der
Brück

Calwer Liederkränz

Mittwoch bei Weiß
Singstunde
für gem. Chor, anstf.
Bericht. Bitte vollständig. R.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.

Drogerie Bernsdorff

Guterhaltenen
Kindersportwagen

und ein

Damenfahrrad

verkauft.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Reifigen

Jungen

welcher das **Mechgerhandwerk**
gründlich erlernen will, zum sofor-
tigen Eintritt gesucht.

Willy Kohler, Mechgermeister,
Calw.

Aufruf!

Am Freitag, den 1. April kommt der Führer
nach Stuttgart. Ganz Württemberg empfängt den
Besieger der Ostmark. Am auch einem großen Teil
der Bevölkerung des Kreises Calw Gelegenheit
zu bieten, den Führer zu begrüßen, wird ein

Sonderzug nach Stuttgart

durchgeführt. Der Zug fährt ab Calw 15.15 Uhr
mit Anschluß von allen Stationen der Enz- und
Nagoldalbahn. Der Fahrpreis beträgt ab Calw
und zurück 1.40 RM. mit 75% Ermäßigung der
Zu- und Rückfahrt von allen obigen Stationen. An-
meldung zur Teilnahme sofort bei allen Ortsdienst-
stellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Otto Eberhard
Anneliese Eberhard
geb. Dethlefs
Vermählte

Calw Rating
Schleswig-Holstein
März 1938



Wer könnte das,
wenn es nicht ein bewährtes Hausmittel wäre,
das bei aller Billigkeit Außerordentliches leistet!
13 Pfennig beim Einweichen der Wäsche richtig
angelegt - spart Ihnen das Vielfache an Geld
und Arbeitskraft: wenn Sie die Wäsche mit
Senko einweichen, brauchen Sie sich nicht
mehr mit Reiben und Bürsten ab-
zuquälen. Senko nimmt
Ihnen die größte
Wascharbeit ab und -

Henko WASCHEN MIT SENKO
H 124 b/38

Durch gute Ratschläge

werben schafft Ausgleich im Umsatz
und zufriedene Kunden.



Jünger und
schöner durch
WELLA
DAUERWELLEN

v. Salon Odermatt

W. Forstamt Hiesau
und Stadtgemeinde Calw.

Verkauf von Wertforchen - Stämmen.

Am Dienstag, 5. April 1938,
vormittags 10 Uhr, werden in
Hiesau im Ruchhotel im öffentlich.
Auktionsverkauf: 1. Forstamt
Hiesau aus Staatswald: 1047 Fo
mit im: Langholz: 32 Kl. 1 b,
239 Kl. 2 a, 299 Kl. 2 b, 258 Kl.
3 a, 191 Kl. 3 b, 134 Kl. 4, 17 Kl. 5,
5 Kl. 6; Abfahrl.: 1 Kl. 2 a, 2 Kl. 2 b,
1 Kl. 3 a, 2 Kl. 3 b, 1 Kl. 4, 1 Kl. 6.
Losverzeichnisse durch die Forst-
direktion, G. J. H., Stuttgart-WB.

2. Stadtgemeinde Calw aus
Distrikt Mädisch und Hardtwald:
192 Fo mit im: 50 Kl. 2 a, 77 Kl.
2 b, 50 Kl. 3 a, 8 Kl. 3 b, 7 Kl. 4.
Losverzeichnisse durch die Stadt-
pflege in Calw.

Inferieren bringt Erfolg



Frische Fische
aus Wesermünde!
GESUND · NAHRHAFT · BILLIG
Seeben eingetroffen!

Veroraucher- Genossenschaft

Einige tüchtige

Maurer und Bauhilfsarbeiter

sofort gesucht für dauernde Be-
schäftigung. Dasselbst wird ein
kräftiger und ehrlicher

Junge

in die Lehre angenommen.

Baugeschäft
Schweizer und Häcker,
Gerlingen



Photo-Drogerie Bernsdorff



Für groß und klein

Gummi-Mäntel
Gummi-Umhänge
Popelin-Mäntel
Seiden-Mäntel
Loden-Mäntel
Gabardin-Mäntel
Kamelhaar-Mäntel

in reicher Auswahl

Berner

Ecke Metzger-
und Blumenstraße
Pforzheim

Bruchleidende

tragen das seit mehr
als 20 Jahren erprobte
Spranzband
D. R. P. 542 187
Kein Gummiband ohne
Feder, ohne Schenkel-
riemen, trotzdem sehr
zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zuzuspre-
chen (auch für Frauen und Kinder)

morgen Mittwoch 30. März
Calw: Hotel Waldhorn 9-11 Uhr
Pforzheim: Hansa-Hotel 12-2 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterrodhen
(Württemberg)

Dankschreiben: Seit 2 Jahren
trage ich Ihr Spranzband. Bin von
meinem Bruchleiden jetzt vollstän-
dig geheilt. Kann Ihr Band nur
empfehlen.

Guorn b. Münsingen
Jhs. Bleher, Molker.

Das höchste Ziel

jeder Hausfrau ist ein schö-
ner Holzfußboden. Dies er-
reicht man ganz einfach
durch KINESSA-Holzbal-
sam, welcher wie Bohner-
wachs aufgetragen wird.
Nach kurzer Zeit glänzen und
der Boden strahlt in wunder-
schöner Farbe. Alte Böden
werden wie neu mit

KINESSA
HOLZBALSAM

Weißer Käse, Bibeleskäse Luckeleskäse und Speisequark

sind ein und dieselben Bezeichnungen für die äußerst nahrhafte und
gesunde Speise, die sich seit altersher besonderer Beliebtheit erfreut.
So ist der Bibeleskäse mit Pellkartoffeln ein geschätztes und nament-
lich auch billiges Abendessen. Gut bekömmlich und leicht verdaulich
ist der gesüßte Quark als Nachspeise und die Kinder freuen sich zum
Frühstück über das dick mit Bibeleskäse bestrichene Schwarzbrot.

Zu haben:

Ladengeschäft der Molkerei Calw, Badstr. 39

Anna Baier, Calw, Lederstr. 22

E. Knoll, Calw, Altbürgerstr. 29

MILCHVERSORGUNG PFORZHEIM G. m. b. H.